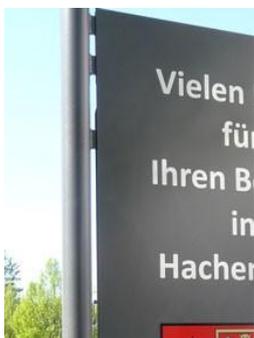




Jahresrückblick 2016



Fünf-Flüsse-Tour im Frühling

Am Sonntag, den 03.04.2016, kam es zu der ersten Tour in diesem Jahr. Nach dem Rundruf von Hartmut trafen sich mehrere Clubmitglieder in Rösrath. Dann ging es an der Sülz, der Agger sowie an der Sieg entlang bis zur Erpeler Ley. Dort wurde eine Mittagspause eingelegt. Inzwischen war es warm geworden, denn immer wieder kam die Frühjahrs Sonne zum Vorschein. Nach dem



Essen brachte die Fähre in Linz-Kripp die Fahrer über den Rhein. Weiter ging es der Ahr entlang zum Kloster Marienthal. Nach einem Rundgang führte der Weg von Dernau aus durch den Wald auf den Krausberg. Er ist das Wahrzeichen vom Weindorf Dernau und fällt dem Besucher



schon von weitem ins Auge. Die Fahrer versäumten nicht, ihn zu besteigen. Ein herrliches Panorama belohnte den Aufstieg. Fern am Horizont tauchen bei schönem Wetter die Städte Köln und Bonn auf. Ein tolles Erlebnis!



In der Hütte vom Eifelverein wurde Kaffee getrunken. Danach ging es wieder talabwärts in den Ort Dernau und anschließend durch die Weinberge über Gelsdorf auf die Autobahn in Richtung Heimat.



Grube Cox – Faszinierende Natur gleich nebenan

Und dann gab es noch eine Foto-Ausstellung unseres Clubfotografen Bernd. Mit der Kamera hielt er die Flora und Fauna im Naturschutzgebiet Grube Cox fest. Das Berufskolleg richtet nun eine Ausstellung mit seinen Bildern aus.



Das Naturschutzgebiet Grube Cox ist ein beliebtes Ziel für Spaziergänge und Ausflüge – im Lerbacher Wald, mitten im Herzen Bergisch Gladbachs.

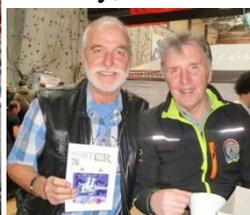
Besonders für Naturliebhaber ist es ein faszinierender Ort, der sich stetig verändert und neue, tiefgreifende Einblicke in die heimische Flora und Fauna bietet. Eine tolle Ausstellung!



9. Scooter-Show 2016



Bei schönstem Sonnenschein trafen fast 2.000 Besucher in Kalk ein, darunter auch Richard, Heinz und Konny, um weit über hundert



Exponate zu bewundern, die das komplette Spektrum der Rollerszene widerspiegeln. Customroller, Restaurationen, privater Teilemarkt, Scooter Center



Teilemarkt und noch viel mehr gab's zu sehen!

Der dort integrierte 1.000 qm großen "bike & skatepark" bot durch Symbiose von alter Industriekultur und moderner Einrichtung ein sehr schönes Ambiente für die Präsentation von Customrollern.

Abgerundet wurde die Customroller-Show durch den privaten Teilemarkt und die Händlerstände. Dabei wurde die Messlatte für das kommende Jahr sehr hoch gehängt. Der einhellige Tenor von Besuchern, Ausstellern und dem Veranstalter war: Die bisher beste aller Customshows des SC!

Die Show blieb aber nicht auf die Ausstellungshallen beschränkt. Bei schönstem Wetter parkten vor der Halle bestimmt hundert weitere Roller und es fand ein reger Gedankenaustausch zum Thema Tunen, Restaurieren und Optimieren statt.



Vespa-Jubiläum: Die italienische Wespe sticht seit 70 Jahren Von der Geburt einer Design-Ikone



Sie ist mehr als nur ein Zweirad, sie ist das Vehikel für ein Lebensgefühl: die Vespa. Nun feiert der Kultroller aus Italien seinen 70. Geburtstag. Die Vespa gehört zu Italien wie die Pizza und das Kolosseum. Ein Rückblick auf die Erfolgsstory.

Vor siebzig Jahren entstand ein Fahrzeug, das heute zu den Kult- und vor allem zu den europäischen Stil-Objekten zählt. Dabei hat dessen Erfinder, der Ingenieur Corradino D'Ascanio, im Jahr 1946 ein Zweirad entwickelt, das technisch so einfach wie genial war und ist.

Noch heute, siebzig Jahre später, wird die Vespa gebaut und noch heute hat sich beispielsweise das Antriebssystem der Maschine nur minimal verändert. Die Zuverlässigkeit der Vespa ist jedoch nur ein Teil, dem sie ihre Popularität verdankt. Vielmehr ist es ihr unverwechselbar italienischer Stil, ihr Charme. Kaum ein anderes Fahrzeug, vielleicht mit Ausnahme des alten Fiats 500, verkörpert für Generationen so sehr das Lebensgefühl Italiens. Das „Dolce Vita“, das leichte und sorglose Leben unter der Sonne Italiens, dem begehrtesten Reiseziel der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg.

In der Nachkriegszeit, in der es praktisch überhaupt keine funktionierenden öffentlichen Verkehrsmittel gab, veränderte der wendige und praktische Zweitakter binnen kurzer Zeit den Alltag der Italiener. Die Vespa wurde damals vor allem wegen ihres Gebrauchswertes als billiges Transportmittel geschätzt. Verliebte sausten auf der «Wespe» eng umschlungen durch römische Gassen, andere transportierten auf dem Trittbrett Erdäpfel- oder Zementsäcke. Den Vespa-Fahrern stehen heute nicht nur zahlreiche Modelle von dem Roller selbst, sondern auch authentische Vespa-Helme zur Verfügung.

Montag, 18. April 2016 Kölner Stadt-Anzeiger

VESPA-CLUB Fans des Kult-Zweirades haben das Motto „Reisen statt Rasen“



Rollerfahrer starten in die Saison

Zum 24. Mal hat der Vespa-Club Bergisch Gladbach gestern seine Mitglieder zum jährlichen „Anrollen“ gebeten. Mit zehn Fahrzeugen starteten 15 Roller-Freunde vom Alt-Gladbacher Rathaus aus in die Saison: Ziel nach 120 Kilometern Fahrt

gemäß dem Motto „Reisen statt Rasen“ war das oberbergische Waldbröl, wo man auf die Mitglieder des befreundeten Vespa-Clubs Hagen stieß, um gemeinsam zu Mittag zu essen. Während die Gladbacher im nächsten Jahr ihr 25-Jähriges feiern,

wird der Hagener Verein heuer bereits 65 Jahre alt, was im September mit einem internationalen Vespa-Treffen in der östlichsten Ruhrstadt gefeiert wird. Diesen Termin haben sich auch die Gladbacher bereits im Kalender rot angekreuzt. Zu den

weiteren Veranstaltungen, die die 25 Mitglieder 2016 erwarten, gehören neben der monatlichen Tagestour ein Jahresausflug im Juli. „Dieses Jahr fahren wir nach Malmédy in Belgien“, erzählt Pressesprecherin Christa Rüger. (gf) Foto: Luhr

„Frostbeulen-Tor-Tour“

Wer konnte zum Jahresbeginn ahnen, dass zum Anrollern am Sonntag, den 17. April 2016, noch winterliche Temperaturen herrschten? Schon am frühen Morgen strömten die ersten Kirchgänger – warm eingemummelt, zur heiligen Messe. Die übrigen Bewohner Bergisch Gladbachs drehten sich in ihren kuschligen Federn bei heruntergelassenen Rollos noch einmal auf die andere Seite. Beneidenswert! Nur die unentwegten, knallharten Mitglieder (wir sind doch keine Weicheier!) des Clubs versammelten sich bereits um 9.00 Uhr auf dem Rathausplatz. Außentemperatur ca. 9.00 Grad (über 0!), die Windgeschwindigkeit lag bei 65 km/h. Im Hochsauerland war in der Nacht Schnee gefallen.



Eine herrliche Fahrt durchs Bergische Land mit dem Ziel Waldbröl hatte Locken-Rolf geplant. Durch zahlreiche Kurven ging es über Herkenrath, Oberkühlem Richtung Marialinden. Weiter ging es windig Richtung Much und Ruppichteroth. Auch die Sieg (sie war nicht zugefroren!) bekamen wir im Vorbeifahren zu sehen. Unser schon lange mitfahrender Gast Manni erklärte sich beim Start aus dem Bauch heraus bereit, auf unserem Weg nach Waldbröl in seinem Haus einen heißen Kaffee für alle zu kochen. Tolle Idee und nochmals ein

„Dankeschön“! Er rettet uns das Leben! Mit Silvias und meinem Kuchen kam wieder Leben und die Truppe und die vor Kälte erstarrten Gesichter konnten wieder lächeln!

Aufsitzen, und weiter ging's. Schön: Noch immer kein Regen, nur saukalt! Knapp 8 km bis auf eine Anhöhe, von der man einen herrlichen Blick auf die bergische Landschaft gehabt hätte – bei 25 Grad! Heute, bei dem eisigen Wind und den Temperaturen von etwas über 0 Grad, blinzelten wir nur in die



Landschaft, hoffend, dass es bald weiter ging!

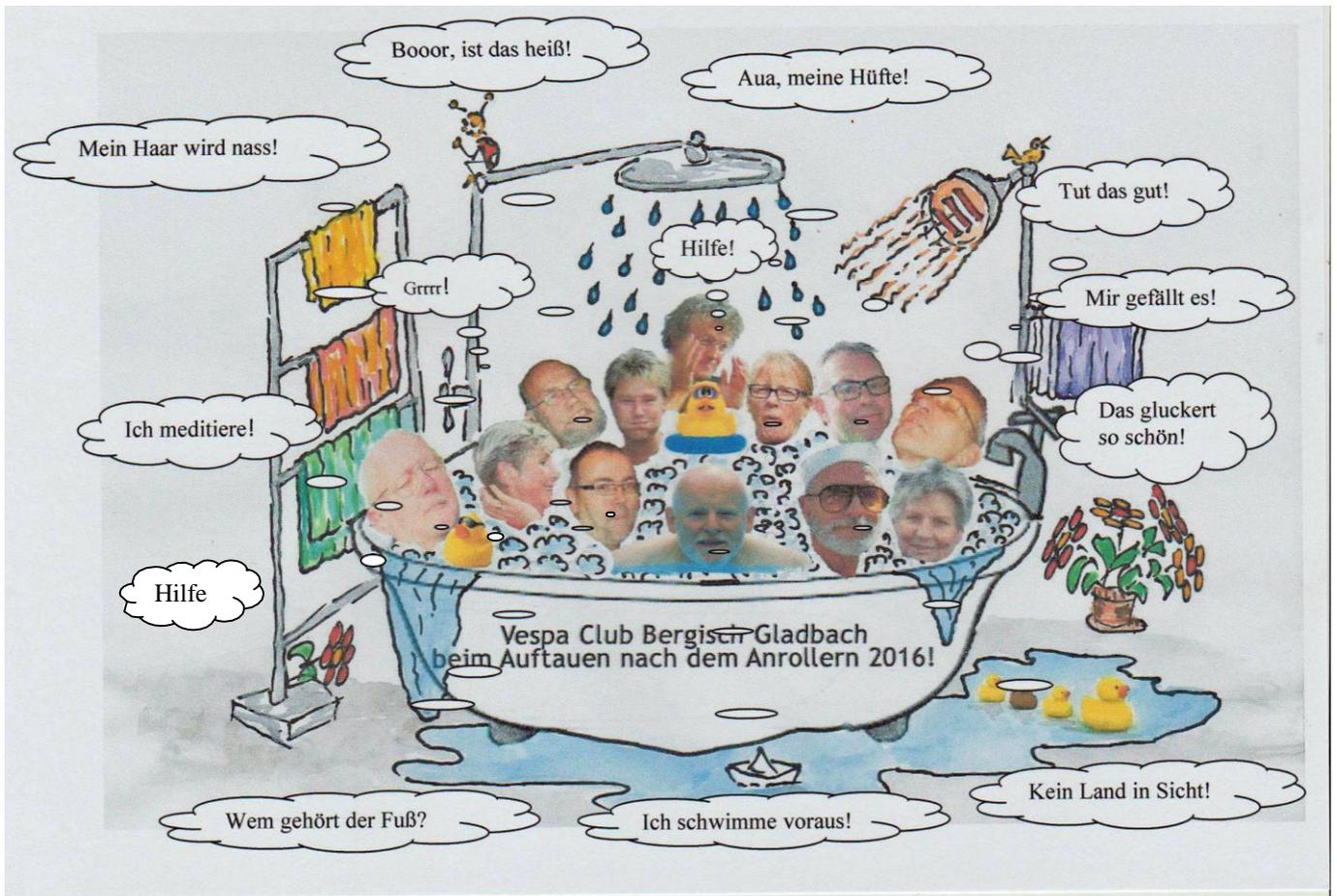
Gut durchpustet waren jetzt nur noch einige Kilometer bis Waldbröl-Lichtenberg zurückzulegen. Den „Lichtenberger Hof“ hatten wir erreicht, ohne uns vorher mit Erfrierungen in ärztliche Behandlung begeben zu müssen. Steif gefroren stiegen alle vom Roller, – und ich quälte mich schwerfällig aus dem Seitenwagen. Ach, tat das gut! Mollige Wärme schlug uns in der alten Gaststätte entgegen. Obwohl der etwas schläfrige Wirt auf unser Kommen vorbereitet war, ging das „Essenfassen“ nur zögernd voran. Manche Clubmitglieder erhielten überhaupt nichts für ihren Magen, denn inzwischen war die starke Mannschaft vom Vespa Club Hagen – wie mit



uns verabredet – eingetroffen. Für sie alleine war hier ein separater großer Saal reserviert, wo sie ganz alleine Platz nahmen, obwohl wir alle zusammen dort hinein gepasst hätten. So kamen leider auch keine großartigen Schraubgespräche auf. Schade eigentlich! Na ja, das Servieren der Getränke klappte einigermaßen. Grog, Glühwein und heißer Kaffee täuschten unseren Körpern wohlige Wärme vor. Unerwartet erschien unser Gastfahrer Heiner mit seiner Frau Kiki und seinem Hund im Lokal und wurde von allen herzlich begrüßt. Das Bezahlen verlief ebenso schleichend wie der Wirt. Bei manchen war wahrscheinlich inzwischen der Verstand vor Kälte auf der Strecke geblieben, denn schwupp-die-wupp, schwangen sich einige Clubmitglieder auf ihre Roller und düsten davon, der heißen Badewanne zu Hause entgegen! Nur mit vier Fahrern trat der Tourenwart die Heimfahrt an!

Locken-Rolf hatte trotz allem eine wunderschöne Strecke durch das Bergische Land ausgearbeitet, und wäre es etwas wärmer gewesen, wir hätten es hinreichend genießen können! Noch einmal ein Dank an Rolf! Grog, Glühwein und heißer Kaffee täuschten unseren Körpern wohlige Wärme vor. Bei manchen war wahrscheinlich inzwischen der Verstand vor Kälte auf der Strecke geblieben, denn schwupp-die-wupp, schwangen sich einige Clubmitglieder auf ihre Roller und düsten davon, der heißen Badewanne zu Hause entgegen! Locken-Rolf hatte eine wunderschöne Strecke durch das Bergische Land ausgearbeitet. Wäre es etwas wärmer gewesen, wir hätten die Fahrt hinreichend genießen können. Noch einmal einen Dank an Rolf.

Nach dem Anrollern: Alle Mann (Frau) in die Badewanne!



Vatertags-Tour am 05. Mai 2016

„In welche Richtung müssen wir?“

Vatertag! Dieses Datum gehört zu den beliebtesten Feiertagen bei den Männern. Sehr schnell hatte auch Hartmut eine Idee: Wer hat Lust, eine kleine Fahrt mit zu machen? Bei bestem Wetter mit wenig Wind schwangen sich Richard, Bernd, Hartmut und Heinz auf die Roller und los ging's. Zunächst durch die schöne Landschaft des Westerwaldes.



Ein Zwischenstopp wurde bei einer Traktoren-Ausstellung an der Alpenroder Hütte gemacht, einem bekannten Bikertreff im Westerwald. Hier gab es „Ramba-

Zamba“, denn es tagten lautstark die Altstädter Dorfsmusikanten im riesigen Festzelt. Nichts für unsere Väter! Da war schon eher eine interessante Oldtimer-, Traktoren- und Unimog-Ausstellung sehenswert. Hartmut lenkte schnell in Richtung Hachenburg, wo nach einem Rundgang eine verdiente Futterpause eingelegt wurde. Die Zeit verging bei diesem schönen Wetter wie im Fluge und langsam machten sich die Fahrer auf den Heimweg.



Petticoats, gute Laune, tolle Vespa-Roller und Oldie-Cars



Treffen“ beim Hennef. Zu sehen gibt es dort immer etwas! Schraubgespräche aus der Rollerszene gehören



Schon Tradition hat



das „Große Vespa- und Motorroller-Müllerland in dazu.

Vespa World Days 2016 vom 02. Juni – 05. Juni 2016

Zu dieser einzigartigen Veranstaltung im Golf von St. Tropez, das am Rande des Mittelmeers zwischen Marseille und Nizza liegt, machte sich auch unser Clubmitglied Hans Josef mit einigen befreundeten Rollerfahrern auf den Weg.



Zunächst durchfuhren die Vespisten bei leichtem Regen die Eifel



bis nach Lamadelain. Bei dieser Fahrt konnte Hans Josef seinen Regenanzug auf seine Durchlässigkeit prüfen. Ergebnis: negativ! Täglich legten die Fahrer durchschnittlich 340 km zurück, insgesamt 1350 km. Es ging über eine alte Römerstraße nach

Grenoble. Die Strecke Cannes bis St Tropez war der Hammer: Feinste Kurvenlagen waren hier gefragt. Leider machten von 7 Rollern 5 mit dem Straßenpflaster Bekanntschaft. Kein Wunder: Der Weg führte viele Kilometer nur

über Landstraßen für Motorräder mit scharfen Kurven. Drei Pässe mussten überwunden werden, vorbei an Schluchten und Wasserfällen. Anke reiste bequemer mit Flugzeug und Bus an.

Das Vespadorf befand sich im Feriendorf in Port-Grimaud. Als Unterkünfte standen dort Bungalows und Campingplätze zur Verfügung. Über 6.000 Vespa-Fans aus der ganzen Welt, so auch aus Mexico, Brasilien, Thailand, Taiwan und Russland zelebrierten die Kultmarke und erkundeten die Schönheit der Region auf zwei Rädern. Eine Leidenschaft für Vespas, die kennt keine Grenzen, mit mehr als 18 Millionen verkaufter Vespas auf allen Kontinenten.

Das Programm: Musik, Reisen, Freundschaft und verschiedene, wunderschöne Ausfahrten an der Küste entlang, durch Pinienwälder und in die Berge. Höhepunkt der diesjährigen Vespa World Days war am Sonntag natürlich die berühmte Vespa Parade, an der ca. 6000 Vespistis teilnahmen. Gastgeber Frankreich voran, der Rest der Welt in alphabetischer Reihenfolge mit ihren Landesfahnen hinterher. Eine nicht enden wollende knatternde Welt der Vespisti, die sich bis in den Hafen von St. Tropez schlängelte.



Locken-Rolf feierte seinen Geburtstag nach...

Zwar fand das Familienfest bereits am 31. Mai statt, aber Rolf hatte eine prima Idee: Statt € 20,00 in die Clubkasse zu spendieren, wollte er am Mittwoch, den 15.06.2016, gegen 18.30 Uhr eine kleine Rollertour unternehmen und anschließend mit uns grillen. Von schönem Wetter waren wir in den vorhergehenden Wochen ja nicht gerade



verwöhnt, trotzdem wollten wir es wagen. Und es kam, wie es kommen musste: Petrus öffnete seine Schleusen und es war nichts mit einer Ausfahrt. Stadtdessen rollten alle mit den Autos in die Damaschkestraße. Anja packte eine riesige Schüssel mit Nudelsalat aus, von dem nachher kaum etwas übrig blieb.



Jeder fand seinen Platz auf der überdachten Terrasse des Hauses.

Unvorsichtigerweise stellte Bernd St. sein

Gastgeschenk für Rolf, einen selbstgebrannten Apfelschnaps, auf den Tisch, die dann für einen heiteren Abend sorgte!



Steffensbrauerei und Straußeneier

Zweimal schon wurde dieser Termin wegen anhaltendem Starkregen und Unwetterwarnungen verschoben. Die Sturmtiefs "Elvira" und "Friederike" richteten in Deutschland den meisten Schaden an. Wir konnten starten! Franziska fuhr das erstmal bei Opa Richard auf dem Rücksitz mit. Pünktlich um 10.00 Uhr führte Tourenwart Peter die Rollerkolonne bei morgendlichem Nebel durch das Bergische Land bis zum Petersberg. Wir legten eine kleine Foto-Pause ein, obwohl der Morgennebel noch über dem Rhein lag.

Und weiter ging es durch das Kasbachtal mit seinen urwüchsigen Wäldern, den steilen Hängen und schroffen Basaltsteinbrüchen vorbei zur ausgefallenen, sehr empfehlenswerten "Alten Brauerei" im Kasbachtal. Eine urige Gaststätte mit einem idyllischen Biergarten lockte zur Einkehr. Was haben die Inhaber nicht alles gesammelt und ausgestellt: Oldtimer, Traktoren, Zirkuswagen, ein Kinderkarussell und viele weitere Sammlerstücke. Manches war verkäuflich, vieles gehörte zur Ausstellung. Unsere Senioren schwelgten in Erinnerungen und fühlten sich in ihre Kindheit zurückversetzt. Damals, als sie im Tante-Emma-Laden einkaufen gingen, und Mutter am alten Kachelherd, der noch mit Holz



befeuert wurde, das Essen zubereitete. Das war etwas für unseren Richard! Ein nostalgisches Museum, das Groß und Klein sowie Jung und Alt zum Verweilen, Wohlfühlen, Erinnern und Träumen einlud.



Deftige Brauhausküche im Biergarten oder - wie wir - im mit Ausstellungsstücken überladenen Gasträum war genau das Richtige zu unserer Stärkung. Sodann ging es weiter. In Linz zunächst mit der Fähre über den Rhein: Etwa fünf Kilometer außerhalb von Remagen, auf der Anhöhe in Richtung Bad Neuenahr-Ahrweiler, liegt die Straußenfarm Gemarkenhof. Es ist die außer-gewöhnlichste Besucherfarm in Deutschland. Durchschnittlich 500 Tiere auf 250.000 qm leben ständig artgerecht mit großen Ausläufen und



immergrünen Weiden.



Mit der Bimmelbahn ging es 90 Minuten über das Gelände. Dort tummelten sich sowohl große als auch kleine Strauße. Es gab Straußenherden



mit durchschnittlich 50 Tieren in verschiedenen Altersstufen. Ein imposanter Anblick. Dann war da noch das Hoflädchen, das Üppiges im Angebot hatte: leere und bemalte Straußeneier, Lampen aus Straußeneiern, Schmuckkollektion "Strauß", Straußenfiguren (Kunststoff, Keramik, Plüsch), Postkarten, Staubwedel aus Straußenfedern, Straußeneierlikör, Lederwaren, und schmackhaftes Straußenfleisch und Wurstwaren usw. Das Wetter hatte sich tapfer gehalten, und wir starteten zur Rückreise. Fast gleichzeitig trafen die Rollerfahrer und wir mit dem Auto gegen 18.00 Uhr zu Hause ein.

Gemeinsames Wochenende in Malmedy/Belgien vom 01.07.2016 bis 03.07.2016

Start war Freitag, 01.07.2016. Es fiel ein leichter Nieselregen, sodass gleich wasserdichte Klamotten



angezogen wurden. Das Gepäck der Rollerfahrer kam – wie jedes Jahr – in den Kofferraum meines Autos und Irmgard und ich machten uns eine Weile nach der Abfahrt der Vespisten ebenfalls



auf den Weg. Viele Motorräder standen bei unserer Ankunft schon vor dem Hotel „Zum Buchenberg“. Nachdem die Zimmer bezogen waren, unternahmen wir gemeinsam noch eine kleine Tour nach



Vith.

Als wir wieder zu Hause eintrafen, wurde im Garten gleich das schäumende, gerade angezapfte Fassbier probiert. Das Abendessen wartete gegen 19.00 Uhr auf uns. Vortrefflich und lecker: Ein 4-Gänge-Menü vom Feinsten. Im Hotel herrschte ein wenig Trubel durch junge



Anreisende, denn an diesem Tag spielte Belgien gegen Wales. Im Hof des Hotels war Public Viewing

aufgebaut.

Nach einem erholsamen Schlaf in gepflegten Betten übernahm Bernd wieder das Kommando und wollte uns ein Museum in der Nähe von Malmedy zeigen. Einen Zwischenstopp legten wir in der Hütte „La Baraque Michel“



(Michelshütte) ein. Mit 674 Metern

ist sie der zweithöchste Punkt im Venn.

Nach einer kleinen Stärkung ging es weiter in das Historische Museum des Fürstentums Stavelot-Malmedy. Inmitten einer grünen Oase zwischen Stavelot, Malmedy und Spa gilt der Schauplatz so großer Rennerfolge des Auto- und Motorsports bei vielen Rennfahrern nach wie vor als die „schönste Rennstrecke der Welt“. In den prächtigen Kellergewölben der Abtei wird die großartige Geschichte der Rennstrecke erzählt. Immer wieder neue Präsentation von außergewöhnlichen Rennfahrzeugen ließen die Leidenschaft der Rennsportpioniere am Wettkampf bis heute erneut aufleben: Ferrari, March, Chevron, Porsche, Cooper usw.





Nach dem Abendessen konnten wir in einem nur für uns reservierten großen Raum auf einer riesigen Leinwand das Fußballspiel Deutschland gegen Portugal verfolgen. War das aufregend, als es zum Elfmeter-Schießen kam!



Der Start um 10.00 Uhr

am nächsten Tag führte uns bei schönstem Sonnenschein zum Gartenschaupark nach Zülpich, ein ehemaliges Braunkohle-Abbaugelände. Dort auf dem ehemaligen Gartenschaugelände erhielten wir kostenlos eine Tageskarte als „Akteure“ und gleich einen Parkplatz auf dem Gelände. Jetzt im Sommer lockten duftende Rosenbänder und wundervolle Beet-Arrangements.



Gezeigt wurden bei einer Ausstellung historische Caravan-Gespanne. Der Mercedes-Benz 190 SL-Club präsentierte seine Fahrzeuge. Einige Oldtimer-Freunde aus der Eifel präsentierten ihre Motorräder.

Sehenswert war auch die öffentliche Greifvogel-Flugschau der Falknerei Ralph Grieblinger. Urlaubsatmosphäre pur empfing uns im modernen Seebad des Gartenschauparks. Und es war heiß! Der hauseigene Sandstrand mit seinen Strandkörben lockte zum Verweilen und Entspannen. Wir genossen die farbenfrohen Frühlingsblüher und Gräser in den Beeten. Nicht zuletzt traten bei heißen Rhythmen die Samba-Gruppe „Vai vai brasil“ auf.



Dann kam es, wie es kommen musste: Ein kräftiger Regenschauer begleitete uns auf dem Heimweg. Trotzdem fanden einige den Weg in unsere „Villa Kunterbunt“ um gemeinsam noch einmal die drei Tage Revue passieren zu lassen und dabei den übrig gebliebenen Streuselkuchen endgültig zu vernichten! Es waren wieder schöne drei Tage: Viel gesehen, viel erlebt und viel gegessen! Danke, Bernd!

Mit und ohne Haltbarkeitsdatum – Grillsonntag



Die Unwetter der vergangenen Wochen waren überstanden. Am Vortag halfen dem Heinz fleißige Hände, die Zelte im Garten aufzubauen. Der Sommer war eingezogen und wir hofften, dass das Wetter sich hielt. Es hielt sich, denn die Temperaturen stiegen höher und höher und



nicht im Urlaub waren, am morgendlichen Rollertour. Rücksitz übernahmen die mittelalterliche Städtchen Zons



erreichten die 30 Grad-Grenze. So viel hätte es auch nicht sein müssen! Trotzdem starteten diejenigen, die Sonntag, den 09.07.2016, zu einer Locken-Rolf mit Anja auf dem Führung. Ziel war das bei Dormagen. Der

Schweinebrunnen in Zons gehört sicherlich zu einer der sehenswerten Attraktionen in der Altstadt. Zugegeben, er stammt nicht wirklich aus dem Mittelalter, sondern aus dem Jahr 1959. Er nimmt die historische Begebenheit der sogenannten "Zonser Schweinefehde" aus dem Jahr 1575/1577 auf, in dem Soldaten des damaligen Kölner Erzbischof die Zonser Schweineherde, bestehend aus 50 Schweinen gestohlen hatte.



Zons war ein lebendiger Ausflug in die Vergangenheit. Nach einem Bummel durch die Altstadt und einer kleinen „Sitzpause“ ging es nach zwei Stunden mit der Fähre über den Rhein nach Düsseldorf-Urdenbach Richtung Bergisch Gladbach zurück. Hier in der Villa Kunterbunt übernahm Bernd – wie alle Jahre zuvor – ganz konzentriert die Herrschaft über den Grill.

Gäste brachten ihr eigenes Grillgut mit. Netterweise sorgten unsere weiblichen Clubmitglieder für köstliche Salate und den

Nachtsch.

Na ja, dann war da noch die Sache Bierflasche.



mit dem überschrittenen Haltbarkeitsdatum der Lagerte sie schon jahrhundertlang in unserem Keller oder hatte sie Heinz teuer erkaufte? Klären ließ sich das nicht. Unter dem Gelächter aller rutschte Locken-Rolf von seinem Stuhl, denn er hatte wohl davon gekostet!

Nach dem Essen fand Bernds Selbstgebrannter dankbare Abnehmer.

Es war wieder ein schöner, gemeinsam verbrachter, sonniger Tag mit einer interessanten Ausfahrt.



Sonnige Eifel-Ahr-Tour



Ein herrlicher Sonntag lockte etliche Rollerfahrer aus unserem Club auf ihre Zweiräder. Konny hatte sich bereit erklärt, einen

kleineren Ausflug „ins



Grüne“ zu unternehmen. Wohin der Weg vom Bonner Verteiler aus führte, wusste am Sonntagmorgen, den 24.07.2016, bis auf Konny noch niemand.



Schönes Wetter, also nichts wie los! Über die Köln-Bonner Autobahn ging es bis Godorf, dort an Brühl vorbei in Richtung Eifel, immer auf kleinen Landstraßen. Irgendwo hinter Auschbach bogen die Zweiräder plötzlich von der Straße ab. Ein 2 m breites, asphaltiertes Sträßchen führte



über eine 4,5 km lange Zufahrt mit acht Kehren auf den Gipfel des Steinerberges. Kurz unterhalb des Gipfels endete die Straße am bewirtschafteten Steinerberghaus. Hier gönnten sich die Fahrer/innen wieder eine kleine Rast.



Den Berg hinunter mussten die gleichen Kurven gemeistert werden wie schon bei der Auffahrt. Aber alles ging gut. Nun führte der Weg Richtung Kreuzberg/Altenahr ein.

Über die B 267 ging es danach durch Dernau Richtung Ahrweiler bis zur Autobahn. Von hier aus führte der Weg wieder nach Hause. Den ganzen Tag schien die Sonne. Die hatte Konny wohl mit sein Programm gebracht!

Als Beifahrer in der ersten Reihe

Diethelm Nonnenbroich empfiehlt eine Tour mit dem Motorroller durch die Natur

VON DIETHELM NONNENBROICH

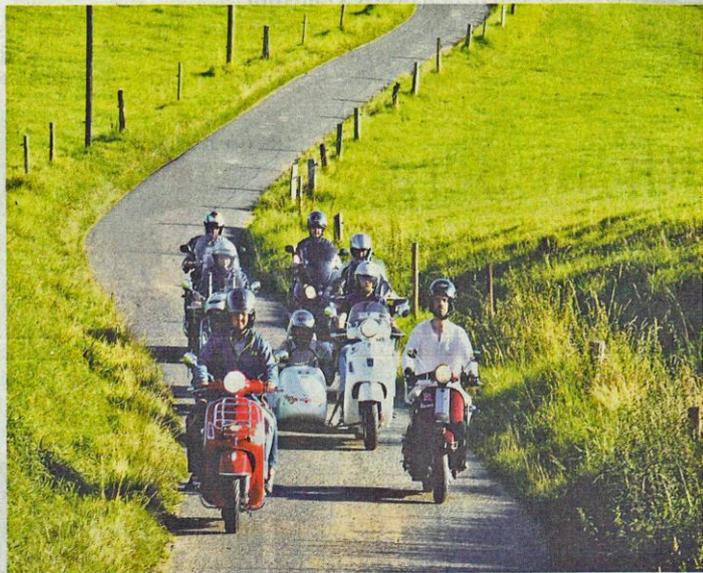
Rhein-Berg, 20 Zentimeter über der Fahrbahn erfahren sich Bergisch Gladbach und Odenthal ganz anders als hinter dem Lenkrad eines Autos. Im Gegensatz zu meinen Kollegen, die sich im Rahmen der Serie „Raus in den Sommer“ meist für Touren auf dem Fahrrad oder mit dem Wanderstab in der Hand entschieden haben, lasse ich fahren. Heinz Stukenbröcker, Vorsit-

Stand. Die Nase ist exakt auf Höhe der Auspuffanlagen der Autos. Ein Argument mehr für Elektro-Autos. Stadtauswärts drängen sich schlagartig andere Düfte auf, die man im Auto in dieser Intensität nicht erfahren kann, etwa der Geruch nach Erde. Ich sitze mitten in der Natur in der ersten Reihe.

Mit 50 Stundenkilometern gleiten die Vespas über den Asphalt. Ein kurzer Blick zu meinem Chauffeur: Ein breites, zufriedenes Grinsen hat sich auf seinem Gesicht breitgemacht. Ich beschleibe, meinen Gesichtsausdruck anzupassen.

Jedenfalls, bis wir in Voiswinkel auf die Oberborbacher Straße einbiegen um einen kurzen Abstecher zur Milchtankstelle zu machen. Der Beiwagen holpert und windet sich, der Roller pendelt bei jeder Bodenwelle um die Längsachse, und Stukenbröcker hat mit dem Lenken alle Hände voll zu tun. Wie schlecht es um einige Straßen im Kreisgebiet bestellt ist, lernt man nirgendwo besser als im Beiwagen.

Spaß macht es Fahrer und Beifahrer dann aber wieder auf den Serpentinaugen der Hauptstraße in Richtung Blecher. Sanft schwingt das Gespann durch die Kurven, in



Der Genießer lässt sich chauffieren: Diethelm Nonnenbroich fuhr im Beiwagen von Heinz Stukenbröcker mit. Foto: Klaus Daut

RAUS IN DEN SOMMER

zender des Vespa-Clubs Bergisch Gladbach, pilotiert mich im Beiwagen seines Rollergespans von Gladbach nach Voiswinkel, von dort nach Altenberg und über die Serpentinaugen von Haupt- und Bergstraße wieder zurück in die Stadt. Begleitet werden wir von sechs weiteren Club-Rollerfahrern.

Raus aus der Stadt ist die Devise, aber auch Fluch. Quer durch die Stadt zu fahren ist im Beiwagen kein Vergnügen. Bei Temperaturen jenseits von 25 Grad wird es warm unter dem Helm, vor allem im

Linkskurven hebt sich der Beiwagen leicht an. So wie ich jetzt mischen sich die deutschen Touristen in den 50er-Jahren gefühlt haben, wenn es über den Brennerpass nach Italien ging.

Nach einer Stunde sind die Vespa fahrenden Freunde wieder zurück in Bergisch Gladbach und stärken sich bei Bier und Grillgut.

Rollerfahrer, auch mit Fremdfabrikaten, nimmt der Club zu seinen Ausfahrten und Vereinstreffen mit offenen Armen in Empfang. Auf der Internetseite der Vespa-Freunde finden Interessenten reichlich Informationen. Ich jedenfalls bin infiziert. www.vespaclub-bergischgladbach.de

Die Serie

Beim Urlaub vor der Haustür kann man Neues entdecken. In der Serie „Raus in den Sommer“ geben die Mitglieder der Lokaldredaktion Rhein-Berg Tipps. Heute empfiehlt Diethelm Nonnenbroich einen Ausflug mit dem Roller. (ksta)



Diethelm Nonnenbroich

Die Strecke

Über Refrather Weg, Hauptstraße, Stationstraße, Paffrather Straße durch Bergisch Gladbach bis zum Kreisel an der Reuterstraße, dort rechts hoch. An der B 506 rechts, nächste Kreuzung nach links auf Odenthaler Straße. Durch Voiswinkel bis zum Funkenhof, dahinter rechts in die Scherbachtalstraße bis hoch nach Kürten-Bechen zum Kreisverkehr mit dem Esel. Davor links und in Serpentinaugen hinunter die Altenberger Straße, die später Neschener

Straße heißt und auf die Altenberger-Dom-Straße mündet. Auf dieser links und die nächste Straße vor dem Hotel Wilikirchen rechts in die Hauptstraße, die kurvig bis zum Kreisel in Blecher führt. Dort links der Hauptstraße weiter folgen durch Globusch hinunter auf die Altenberger-Dom-Straße. Rechts abbiegen und ab der Scherbachtalstraße die gleiche Strecke zurück, immer geradeaus der Beschilderung in Richtung Bergisch Gladbach folgend.

Gesamtstrecke: etwa 52 Kilometer feste Straßen, insgesamt bergig.

Einkehrtipps: Milchtankstelle in Oberborbach; Biergarten „Zur Lindenerwirtin“ an der Schalleicher Straße 203; Biergarten und Gasthaus Wilikirchen, Am Rösborg 2.

GPX-Daten: www.gpsies.com, Stichwort: „Vespatour durchs Bergische“, (ksta)



Diethelm Nonnenbroich, ein Journalist hatte den Wunsch geäußert, einmal eine Ausfahrt unseres Clubs im Beiwagen zu genießen. Schnell wurden die Mitglieder des Clubs zusammengetrommelt, eine Strecke ausgesucht und es konnte losgehen! Glücklicherweise spielte das Wetter aus mit. Hier sein Bericht:

Vesparty 2016 - 65 jähriges Bestehen des Vespaclub Hagen vom 27. - 28.08.2016

„Zu unserem 65. Club-Geburtstag laden wir alle in- und ausländischen Freunde zu einem besonderen Treffen ein. Der Vespa Club Hagen hat in seinem jahrzehntelangen Bestehen mehr als 20 Vespa-Treffen ausgerichtet. Mit der Vesparty 2016 gehen wir mal wieder „auf's Land“. Die Vesparty 2016 ist dieses Mal in Hagen-Dahl. Wir wollen unseren Gästen wieder ein Treffen mit hohem Erlebniswert bieten und freuen uns, Euch auf diesem Jubiläumstreffen begrüßen zu können nach dem Motto: PX meets GTS Vespa-Freunde treffen Vespa-Freunde!“ – So stand es in der Einladung!

vespa-club hagen e.v.

Save the date
Vormerken: Wir feiern unseren 65-igsten Geburtstag
am 26. -28. August 2016



Die Anfahrt war ja nicht weit. Sylvia und Christa folgten mit dem Auto und beide Gruppen waren fast gleichzeitig vor Ort. Hans Josef und Anke kamen später. Da die Zimmer noch nicht freigegeben waren, machten wir uns auf, uns zur Bürgerhalle nach Dahl zu fahren. Gerade noch rechtzeitig, denn um 10.30 Uhr fand mit über 100 Rollern eine geführte Fahrt durchs herrliche Sauerland statt. Warm war es, manchmal auch heiß!



Nach der Rückkehr der Rollerfahrer gab es Gegrilltes und leckeren Kochen. Um 13:30 Uhr startete die Korsofahrt zum Freilichtmuseum. Eine lange Schlange von Rollern zog sich über die Straßen bis hin zur Aufstellung auf dem historischen Marktplatz von Hagen. Dort beim Aufenthalt konnten historische, exotische und ganz



normale Zweiräder bewundert werden. Bald ging es weiter zum Freilichtmuseum. Bemerkenswert war dabei die disziplinierte Fahrweise aller Teilnehmer. Vom VC Hagen begleiteten uns eine Menge Streckenposten, die je nach Bedarf die Straßen absperreten. Eine tolle Organisation!



Auf dem Parkgelände des Museums befanden sich zahlreiche Rastmöglichkeiten und Lokale und luden zur Einkehr ein. Wer wollte, besuchte die Oelmühle mit einer beeindruckenden Vorführung.



Gegen 16.00 Uhr hieß es wieder „Aufsitzen“. Mit ausreichendem Abstand führte jetzt eine große Strecke durch das wunderschöne Bergische Land und das Sauerland! Wege, abseits des hektischen Stadtverkehrs, wunderbar! Es ging einem das Herz auf. Wir hätten immer so weiter fahren können, aber wir kamen rechtzeitig im Hotel an, um uns auf die „Vesparty“ frisch zu machen.



Gegen 19.00 Uhr machten wir uns mit clubeigenem Taxi auf zur Vesparty in die Bürgerhalle Dahl. Eigentlich sollte die Abendveranstaltung in dieser Halle stattfinden, aber 19.00 Uhr zeigte das Thermometer immer noch 25 Grad. Tische und Stühle wurden aus der Halle heraus ins Frei gestellt.

Gegen 19.00 Uhr machten wir uns mit clubeigenem Taxi auf zur Vesparty in die Bürgerhalle Dahl. Eigentlich sollte die Abendveranstaltung in dieser Halle stattfinden, aber 19.00 Uhr zeigte das Thermometer immer noch 25 Grad. Tische und Stühle wurden aus der Halle heraus ins Frei gestellt.



Bei der Zielfahrtwertung landete unser Club auf Platz 2 für die Entfernung bis zum 100 km. Heinz nahm die Medaille vom stellv. Vorsitzenden Volker stolz entgegen. Das Tanzbein wurde nun geschwungen bis die Füße qualmten. Niemand hatte Lust, ins Bett zu gehen und so wurde es ein langer Tag und eine kurze Nacht! Doch irgendwann graute der Morgen und wir fanden und zum gemeinsamen Frühstück ein. Danach hieß es: Klamotten zusammenpacken.



Um die Mittagszeit kehrten wir im „Bergerhof“ in der Nähe von Hattingen ein und genossen deftige Gaumenfreuden! Später lenkte uns Locken-Rolf sicher auf ruhigen Straßen wieder in die heimatlichen!



Stadt- und Kulturfest am 11./12.09.2016

Wie immer, stand der Termin schon lange im Voraus fest: Jeweils am zweiten Wochenende im September steigt das Stadt- und Kulturfest rund um den Konrad-Adenauer-Platz und die Fußgängerzone. Der verkaufsoffene Sonntag lockte auch dieses Jahr viele Festbesucher an. Von 13 bis 18 Uhr hatten die Geschäfte geöffnet und boten manches Schnäppchen zum Zugreifen an.



Samstag und Sonntag stellten sich von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr Vereine aus Bergisch Gladbach und dem Rheinisch Bergischen Kreis vor: Eine bunte Mischung von Kunst und Kreativität, Sport, Musik und Tanz, Kirche und Vereinen. Sozial Engagierte spiegelten die Vielfalt in unserer Stadt wider. Von den 70 Kultur- und Kunstvereinen und 74 Sportvereinen sind auf dem Stadt- und Kulturfest insgesamt 35 verschiedene Vereine und Institutionen vertreten. Wir wurden in der



Presse mit „Technik zum Hingucken präsentiert auch der Vespa Club Bergisch Gladbach“ angekündigt. Anders als in den vergangenen Jahren stellte die Stadt allen Vereinen Zelte bzw. Bierzeltgarnituren und Stellwände zur Verfügung. Eine große Erleichterung für Heinz und mich, denn den Krimskrams in den



vorhergehenden Tagen zusammensuchen, Bilder zu erneuern und auszudrucken usw. ist für uns Beschäftigung genug. Bernd St., Hartmut, die beiden Rolfs, Richard mit Irmgard und Monika und Bernd hatten sich im Vorfeld schon angeboten, uns zu helfen.

Frühzeitig hatten wir erfahren, dass unseren Stand direkt vor dem Eingang zum „Bergischen Löwen“ war. Sehr günstig! Meine Sorge, dass wir zu wenig Roller zeigen konnten, zeigte sich als unbegründet! Das war gut so, denn viele Interessierte blieben stehen, begutachteten die



Fahrzeuge und fachsimpelten mit den Männern. Interessierte Besucher probierten gleich einige Roller aus und waren begeistert!

Für die Interessierten hatten wir allerhand „Mitbringsel bzw. Präsente“ bereit, wovon auch eifrig Gebrauch gemacht wurde.

Tolle Aktionen fanden auf der Bühne vor der Laurentiuskirche statt.



Wieder ein gelungenes Fest und eine tolle Präsentation unseres Club - bei fast 30 Grad im Schatten!



Eine Woche Wildschönau in Tirol vom 18.09. bis 25.09.2016



Einen Tag vor der Abfahrt trafen sich Rolf, Heinz, Richard und Bernd, um die Roller zu verstauen. Da sie die Strecke von ca. 697 km nicht komplett mit den Rollern fahren wollten, kamen zwei Roller auf einen Hänger und einer ins Auto. Bernd fuhr die gesamte Strecke mit seinem starken Roller. Um 4.30 Uhr ging es los in Richtung Süden. Irgendwo in Bayern trafen sie an einer Autobahnraststätte Bernd wieder und fuhren gemeinsam weiter. Trotz vieler Baustellen erreichten sie gegen 13.30 Uhr das Hotel „Schöntal“.



Die Wolken hingen am Montagmorgen bis tief ins Tal. Also: Alle ins Auto und ab zu einer Gondel. Gondelfahren nutzen die Männer in den nächsten Tagen noch reichlich. Von Niederau mit der Bergbahn



„Markbach-Joch“ zum Gipfel. In Wolken gehüllt, stapften sie über



Trampelpfade, einem Gipfelkreuz entgegen. Dienstag nach dem Frühstück: Der Weg führte nach Itter. Das Wetter war besser geworden und ab ging's auf die Roller. Im Sporthotel „Tiroler Hof“ begrüßte die Rollerfahrer



die Juniorchefin und erkannte uns sofort wieder. Nachdem sie einen Kaffee auf Kosten des Hauses genießen konnten, ging es nach einer sehr herzlichen Verabschiedung zu einem uns schon bekannten Ziel: Den Hintersteiner See hatten Rolf und Heinz schon bei herrlichem Sonnenschein umrundet. Diesmal war es zwar auch trocken, aber die Berge waren wolkenverhangen.

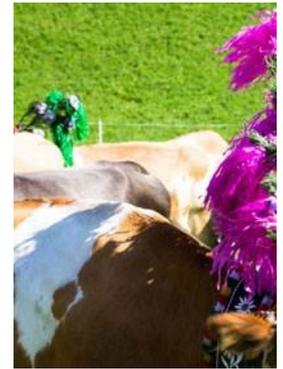
Mittwoch ging's mit den Rollern ins Zillertal. Ein Zillertal, wie Heinz es 1953 kennengelernt hatte, gab es nicht mehr. Dann nach Mayerhofen und weiter bis nach Hintertux. Hier war Endstation. Erstaunt waren sie, dass ihnen so viele Skifahrer entgegenkamen. Kein Wunder: Mit einer Seilbahn konnte man bis in eine Höhe von 3000 m fahren. Dort lag Schnee und es gab einen Gletscher. Donnerstag besuchten die Urlauber ein interessantes Bergbauernhof-Museum. Den Abend wurde bei zünftiger Blasmusik verbracht.



Am nächsten Tag wollten sie eine Mautstraße befahren. Motorräder frei! Eine schmale Straße, fast 7 km ins Tal führend und über Gitterroste fahrend, erreichten sie nach vielen, vielen Kurven das Ende des Tals. Nach



dem Ausruhen im Kreise einzelner Kühe ging es die kurvenreiche Strecke wieder zurück. Nachmittags führte der Weg nach Rattenberg, um noch einige Souvenirs einzukaufen. Von Rattenberg zurück, ging es mit der Schatzberg-Gondel zum Gipfel auf 1.850 m. Da am Samstag die Rückreise bevorstand, hatten die Freunde heute nur einen Termin: Almatrieb. Über unzählige Haarnadelkurven ging es einige Kilometer bis nach Thierbach. Das Wetter war sonnig, jedoch in Waldgebieten und Kurven



musste man beim Fahren gewaltig aufpassen. Gegen 13.30 Uhr hörte man aus der Ferne mit dem Blick auf die aufsteigenden Almen gerichtet, leises Glockengeläut. Ganz allmählich sahen sie auch die ersten Kühe: Voran die Leitkuh, um den Hals eine riesige Glocke. Die Tiere trugen fast alle mit viel Liebe geschmückten Kopfschmuck. Nach dem Abendessen, das immer um 18.00 Uhr eingenommen wurde, konnten die Roller verladen werden.

Für die Rückfahrt am Sonntag mussten die Straßen leer und gut zu fahren sein. Über die B 171 ging es Richtung Kufstein weiter nach München. Am Schliersee eine kleine Rast. Danach kamen ihnen schon Autoschlangen entgegen. Ein mulmiges Gefühl! So kam es, dass sich die Rückkehrer schon bald in einer Schlange zähfließenden Verkehrs befanden. Hinter München ging fast gar nichts mehr. Sie gerieten von einem Stau in den nächsten. Nach 18 Stunden trafen sie endlich wieder zu Hause ein.



Abrollern zum „schärfsten“ Museum der Welt

Zum letzten Mal in dieser Saison trafen wir uns zum gemeinsamen „Abrollern“. Los ging es am Sonntag, 16.10.2016, um 10.00 Uhr unter Peters Führung auf dem Konrad-Adenauer-Platz. Strahlend blauer Himmel versprach uns, einen prächtigen Tag zu erleben. Ideales Rollerfahrer-Wetter! Ziel war das Deutsche Klingenmuseum in Solingen-Gräfrath. Fünfzehn Rollerbegeisterte tuckerten nun auf ruhigen, einsamen Landstraßen, vorbei an abgeernteten Feldern und honigfarbenen Wäldern in Richtung Solingen.

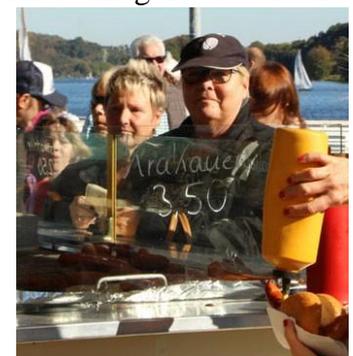


Oberhalb des historischen Ortskerns von Solingen-Gräfrath, einer typischen bergischen Kleinstadt mit Marktplatz, Brunnen und Wohnhäusern aus dem 18. Jahrhundert, liegen die Gebäude des ehemaligen Klosters und späteren Augustiner-Chorfrauen-Stiftes Gräfrath. Im ehemaligen Gräfrather Frauenkloster konnten bei einem interessanten Rundgang viele historische Geschichten rund um die Herstellung von Klingen und chirurgischen Bestecken entdeckt werden. Schwerter und Degen, Fürstenbestecke, einfache Bauernmesser, uralte Exponate aus der Bronzezeit und moderne Designerobjekte – das Deutsche Klingenmuseum zeigt nicht nur (fast) alles zum Thema Klinge und Schneiden, sondern auch erstaunliche und überraschende Einblicke in die Kulturgeschichte der Menschheit. Wer erfand die Gabel? Seit wann kennen Menschen die Schere, das Messer, den Löffel? Wie fertigte man in früheren Zeiten einen Degen und welches Material verwendete man dafür? Das Museum geht diesen und anderen Fragen zu Blankwaffen, vertrauten Alltagsgegenständen etc. nach.



Nach einer kleinen Rast im museumseigenen Café wurden die Rollermotoren wieder angelassen, um auf Schleichwegen den Baldeneysee zu erreichen. Den hatten sich an diesem Sonnentag hunderte von Ruhrpottlern als Ausflugsziel ausgesucht.

Nach einem verspäteten Mittagessen in der warmen Sonne folgte noch ein Schwenk zur



„Henrichshütte“ in Hattingen, die zu einem Industriemuseum umgewandelt wurde. Vielleicht einmal ein späteres Tourenziel?

Am späten Nachmittag fanden sich alle Teilnehmer wieder in Bergisch Gladbach ein, glücklich darüber, an einem solch schönen, abwechslungsreichen Herbsttag die Rollersaison beendet zu haben.

Der Stadtanzeiger berichtete:

Die letzte „Ausfahrt“

Saisonabschluss des Vespa Club Bergisch Gladbach



Bergisch Gladbach (vsch). Zum letzten Mal in dieser Saison trafen sich die Rollerfreunde des Vespa Club Bergisch Gladbach mit ihren Fahrzeugen zum gemeinsamen „Abrollern“. Los ging es am Sonntag um 10 Uhr auf dem Konrad-Adenauer-Platz. Strahlendblauer Himmel versprach, einen prächtigen Tag zu verleben. Ziel war das Deutsche Klingenmuseum in Solingen-Gräfrath.

Fünfzehn Rollerbegeisterte tuckerten nun auf ruhigen, einsamen Landstraßen, vorbei an abgeernteten Feldern und honigfarbenen Wäldern in Richtung Solingen. Im ehemaligen Gräfrather Frauenkloster konnten bei einem interessanten Rundgang viele historische Ge-

schichten rund um die Herstellung von Klingen, Schwertern und chirurgischen Bestecken entdeckt werden. Nach einer kleinen Rast im museumseigenen Café wurden die Roller motoren wieder angelassen, um auf Schleichwegen den Baldeneysee zu erreichen. Nach dem verspäteten Mittagessen in der warmen Sonne folgte noch ein Schwenk zur „Henrichshütte“ in Hattingen, die zu einem Industriemuseum umgewandelt wurde. Am späten Nachmittag fanden sich alle Teilnehmer wieder in Bergisch Gladbach ein, glücklich darüber, an einem solch schönen, abwechslungsreichen Herbsttag die Rollersaison beendet zu haben.

FOTO: VESPA CLUB BERGISCH GLADBACH

„Der Nikolaus kommt auf einer Vespa“!

By Christa Rueger on 4. Dezember 2016
(Auszug aus iGI Bürgerportal)

Bereits zum vierten Mal haben sich über 200 Vespa-Babbos (ital. Nikoläuse) aus Anlass des bevorstehenden Nikolaus-Festes in stilechten Outfit auf ihren weihnachtlich geschmückten Vespen am Köln-Deutzer Rheinufer eingefunden. Auch Mitglieder des Vespa Club Bergisch Gladbach nahmen daran teil.

Das Wetter war hervorragend, die Sonne schien vom wolkenlosen Himmel, Windstille herrschte bei Null Grad Außentemperatur. Der Veranstalter, der Kölner Vespa Club „Rheinschalter“, sammelte – wie jedes Jahr – Spenden, die karitativen Zwecken zur Verfügung gestellt wurden.



In diesem Jahr kamen dabei 2000 Euro zusammen. Die eine Hälfte erhielt die Aktion Lichtblicke e.V.. Seit 1998 unterstützt dieser Verein in ganz NRW Kinder, Jugendliche und ihre Familien, die materiell, finanziell oder seelisch in Not geraten sind. Die andere Hälfte ging an die Organisation „Vespisti against Cancer“, die sich das Ziel gesetzt hat, krebserkrankte Kinder zu unterstützen.

Weihnachtsmärkten. Es erzeugte bei allen teilnehmenden Rollerfahrern ein Gänsehautgefühl, an den begeistert jubelnden Touristen vorbei zu knattern. So mancher Kindermund am Straßenrand kam aus dem Staunen nicht mehr heraus: „Der Nikolaus kommt auf der Vespa“!

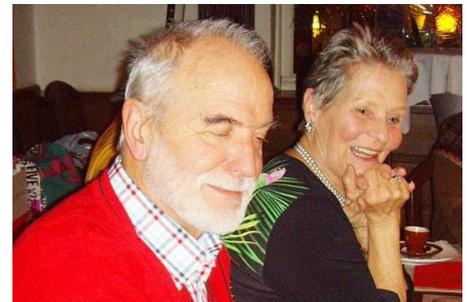
Der letzte Halt der etwas anderen Weihnachtstour war am Rudolfplatz, wo noch zahlreiche Touristen die gut gelaunten Rollerfahrer mit ihren reich geschmückten Vespen bestaunten.

Mehr Informationen finden Sie auf der Website des Vespa-Clubs Bergisch Gladbach



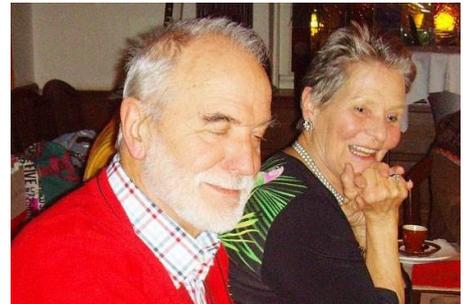
Jahresabschlussfeier 2016

Einen „richtigen“ Nikolaus gab es in diesem Jahr leider nicht. Den Nikolaus ersetzte das „Schrottwichteln“. Aber alles der Reihe nach: Allesamt waren pünktlich, der große Raum war festlich geschmückt.





Das erstmal hatte Udo, unser Wirt, auf unsere Bitte hin ein Büfett aufgefahren, das ausnahmsweise einmal aus der Clubkasse bezahlt wurde. Da wir noch etwas Zeit bis zum Beginn des Menüs hatten, zeigte Heinz seinen filmischen Jahresrückblick, der diesmal wieder schön, leider etwas „zeitintensiver“ war.



Aber dann war es so weit: Es konnte gefuttert werden!



Dass es allen schmeckte, sah man daran, dass hinterher nichts mehr übrig war! So gesättigt, folgte der nächste



Programmpunkt: Das Schrottwichteln. Angelika hatte die Idee, und jeder brachte seine weihnachtlich eingepackten Schrottwichteln mit. Schrottwichteln ist ein vorweihnachtlicher



Brauch der vor allem in Freundeskreisen oder unter Arbeitskollegen zunehmend ausgeübt wird. Ursprünglich verschenkte man beim Schrottwichteln Dinge die man selbst gekauft oder geschenkt bekommen hat, nun aber nicht mehr mag oder nie mochte. Je ausgefallener das Geschenk umso besser. Einige waren noch skeptisch! Dann ging der Würfel reihum und es gab einen Riesenspaß dabei. Das Schärfste war eine Tasse der „Volksfürsorge“ aus dem Jahre 1993!

Zu vorgerückter Stunde verabschiedeten wir uns, freuten uns auf die Busfahrt zum Weihnachtsmarkt nach Brügge und die kommenden Weihnachtstage.

Busfahrt zum „Venedig des Nordens“

Die Weihnachtsfeier war vorbei, nun planten wir für Samstag, den 17.12.2016, einen „kurzen“ Ausflug zum Weihnachtsmarkt nach Brügge in Belgien. Zwar wurde es uns auf der 3-stündigen Fahrt nicht langweilig, aber alle waren froh, als wir uns in Brügge gegen 14.30 Uhr ins Getümmel stürzen



konnten. Zunächst gab es einen „Aufwärmer“, dann schlenderte jeder wie und wohin er wollte durch die geschmückte Altstadt von Brügge. Bei diesem Geschiebe und Gedränge war es unmöglich, zusammenzubleiben.



Brügge ist die Schokoladenstadt schlechthin. Es gibt über 50 Geschäfte in der Innenstadt, die feinste Schokolade und fantasievolle Pralinen verkaufen. Außerdem ist Brügge die Stadt der



Biere. Im Biermuseum fanden wir mehr als 1250 Biersorten. Auch das Klöppeln hat in Flandern eine jahrhundertealte Tradition: Am späten Nachmittag kamen wir noch in den Genuss, einen mittelalterlichen Umzug durch Brügge zu erleben. Gesammelt wurde nebenbei für karitative Zwecke.



Die Weihnachtszeit zauberte ein besonderes Lichterspiel in die Straßen. Ein Teil unserer Gruppe hatte es sich an der Eislaufbahn gemütlich gemacht, die besonders am Abend weihnachtliche Stimmung verbreitete. Nun kamen auch die malerischen alten Häuschen richtig zur Geltung.



Gegen 20.00 Uhr fanden wir uns alle wieder am Busbahnhof ein, um die Fahrt nach Hause anzutreten. Um Mitternacht erreichen wir wieder unser Zuhause. Viel gesehen, viel erlebt und mehr oder weniger viel gegessen. Schön war es, einmal etwas anderes!

